

# Konzeption



**Kleinkindergarten  
Wichtelstube Rommelsbach e.V.**

**Mählerstraße  
72768 Rommelsbach  
Tel. 07121/610285**



# Unser Leitsatz

**„Hilf' mir es selbst zu tun -  
dann hilfst Du mir,  
ich selbst zu werden.“**

*(Maria Montessori + Gernot Candolini)*



# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Biographie der Wichtelstube .....	9
Rahmenbedingungen.....	12
Lebensraum Wichtelstube.....	13
Raumgestaltung - Wohlfühlräume.....	14
Tagesablauf .....	17
Profil unserer pädagogischen Arbeit .....	18
Pflege der eigenen Person.....	31
Integration durch Inklusion* oder zusammen lassen, was zusammen gehört.....	33
Zeit für Eltern - Elternzeit .....	35
Elternbrief zur Eingewöhnung .....	36
Teamarbeit.....	38
Zusammenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit.....	40
Familien im Wandel .....	41
Ausblick.....	42
Literaturliste .....	43
Sponsoren.....	44

# Vorwort

Wir begrüßen Sie und alle, die an unserer Einrichtung interessiert sind, ganz herzlich und laden Sie ein, sich im Folgenden über unsere Arbeit zu informieren.

Um das Profil unserer Kinderkrippe transparent zu machen, haben wir unsere Arbeitsweise in dieser Konzeption verbindlich festgeschrieben.

Sie ist eine reflektierte und fundierte schriftliche Darstellung unserer pädagogischen Arbeit, der Grundeinstellung und Haltung aller MitarbeiterInnen.

Die Konzeption wurde vom Gesamtteam der Wichtelstube im Zeitraum Mai 2008 bis Mai 2010 erarbeitet.

Sie dient der pädagogischen Arbeit bzw. Qualitätssicherung, und ist Leitfaden und Orientierung für die Fachkräfte und Eltern der Wichtelstube.

**„Die Wertschätzung des einzelnen Kindes als Persönlichkeit“** ist der Ausgangspunkt für das pädagogische Handeln aller MitarbeiterInnen.

In einer Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens sollen dem Kind vielfältige Möglichkeiten der Auseinandersetzung mit sich selbst und seiner Umwelt angeboten werden.

Zur frühkindlichen Erziehung und Bildung in der Gruppe gehört die Begleitung in die Selbstständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit sowie Angebote zur Selbsterfahrung.

Hierbei sind Familien mit unterschiedlichen Konfessionen herzlich willkommen. Wir leben und erleben die Vielfalt unserer Gesellschaft, in dem wir Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede entdecken, wahrnehmen und wertschätzen

Im Auftrag der Eltern möchte unsere Einrichtung die Erziehung und Bildungsarbeit der Familien unterstützen, ergänzen und fortführen.

Das Team der Wichtelstube

April 2015

## Das Menschenbild

Wir verstehen jedes Kind als individuelle Persönlichkeit,  
mit seiner Entwicklungsgeschichte und seinen Lebensbedingungen  
und seinen daraus resultierenden Kompetenzen.

Das Streben des Kindes nach Autonomie wird akzeptiert, unterstützt und individuell begleitet.

Die Erziehenden bieten ihre Ressourcen an und nehmen eine kindzentrierte Haltung ein,  
die durch Respekt gegenüber dem Kind geprägt ist.



# Gesetzliche Grundlagen

## **Wir arbeiten auf der gesetzlichen Basis des 8. Sozialgesetzbuch und dem darin enthaltenem Bildungsauftrag:**

Mit dem **Kinder- und Jugendhilfegesetz - 8. Sozialgesetzbuch(SGB VIII)** hat der Bund einen deutschlandweit einheitlichen gesetzlichen Rahmen für die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege geschaffen. Dazu haben die Länder verschiedene **Ausführungsgesetze** verfasst.

Zum 01.01.2005 traten als weitere rechtliche Regelungen, welche auf das **Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII)** aufbauen, das **Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTAG)** und das **Gesetz zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK)** in Kraft.

Das **Kindertagesbetreuungsgesetz** beinhaltet den qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Kinderbetreuung, insbesondere für Kinder unter 3 Jahren. Zudem wird darin der Förderauftrag von Tageseinrichtungen zu Erziehung, Bildung und Betreuung durch die Formulierung von Qualitätsmerkmalen stärker konkretisiert.

Seit der Umsetzung des **Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung** (2005), **§ 8a SGBVIII**, verpflichten sich die Mitarbeiter der Einrichtung zur Übernahme der Verantwortung und Fürsorge des Kindeswohls.

## **„Die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege“**

Die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege erfolgt gemäß den Paragraphen §22 (Grundsätze der Förderung) und §22a (Förderung in Tageseinrichtungen) sowie §24 (Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege) des Sozialgesetzbuches.

### **§22**

#### **Grundsätze der Förderung**

- (1) Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. (...).
- (2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen
  1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
  2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
  3. den Eltern dabei helfen, Erwerbsfähigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.
- (3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.
  1. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, an der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

*(Änderung des §22 SGB VIII /KJHG im Tagesbetreuungsausbaugesetz – TAG, vom 27.12.2004)*

### **§22a**

#### **Förderung in Tageseinrichtungen**

- (1) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen die Qualität der Förderung in ihren Einrichtungen durch geeignete Maßnahmen sicherstellen und weiterentwickeln. Dazu gehören die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderauftrages sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Einrichtungen.
- (2) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe sollen sicherstellen, dass die Fachkräfte in ihren Einrichtungen mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder und zur Sicherung der Kontinuität des Erziehungsprozesses zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen und wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.

- (3) Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Werden Einrichtungen in Ferienzeiten geschlossen so hat der Träger der öffentlichen Jugendhilfe für die Kinder, die nicht von den Erziehungsberechtigten betreut werden können, eine anderweitige Betreuungsmöglichkeit sicherzustellen.
- (4) Kinder mit und ohne Behinderung sollen, sofern der Hilfebedarf dies zulässt, in den Gruppen gemeinsam gefördert werden. Zu diesem Zweck sollen die Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit den Trägern der Sozialhilfe bei der Planung, konzeptionellen Ausgestaltung und Finanzierung des Angebotes zusammenarbeiten.
- (Änderung und Erweiterung des §22 SGB VIII / KJHG im Tageseinrichtungsausbaugesetz-TAG, vom 27.12.2004)*

## **§ 24**

### **Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege**

- (1) Ein Kind, das das erste Lebensjahr noch nicht vollendet hat, ist in einer Einrichtung oder in Kindertagespflege zu fördern, wenn
1. diese Leistung für seine Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit geboten ist oder
  2. die Erziehungsberechtigten
    - a) einer Erwerbstätigkeit nachgehen, eine Erwerbstätigkeit aufnehmen oder Arbeit suchend sind,
    - b) sich in einer beruflichen Bildungsmaßnahme, in der Schulausbildung oder Hochschulausbildung befinden oder
    - c) Leistungen zur Eingliederung in Arbeit im Sinne des Zweiten Buches erhalten.
- Lebt das Kind nur mit einem Erziehungsberechtigten zusammen, so tritt diese Person an die Stelle der Erziehungsberechtigten. Der Umfang der täglichen Förderung richtet sich nach dem individuellen Bedarf.
- (2) Ein Kind, das das erste Lebensjahr vollendet hat, hat bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres Anspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege. Absatz 1 Satz 3 gilt entsprechend.
- (3) Ein Kind, das das dritte Lebensjahr vollendet hat, hat bis zum Schuleintritt Anspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung. Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben darauf hinzuwirken, dass für diese Altersgruppe ein bedarfsgerechtes Angebot an Ganztagsplätzen zur Verfügung steht. Das Kind kann bei besonderem Bedarf oder ergänzend auch in Kindertagespflege gefördert werden.
- (4) Für Kinder im schulpflichtigen Alter ist ein bedarfsgerechtes Angebot in Tageseinrichtungen vorzuhalten. Absatz 1 Satz 3 und Absatz 3 Satz 3 gelten entsprechend.
- (5) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe oder die von ihnen beauftragten Stellen sind verpflichtet, Eltern oder Elternteile, die Leistungen nach den Absätzen 1 bis 4 in Anspruch nehmen wollen, über das Platzangebot im örtlichen Einzugsbereich und die pädagogische Konzeption der Einrichtungen zu informieren und sie bei der Auswahl zu beraten. Landesrecht kann bestimmen, dass die erziehungsberechtigten Personen den zuständigen Träger der öffentlichen Jugendhilfe oder die beauftragte Stelle innerhalb einer bestimmten Frist vor der beabsichtigten Inanspruchnahme der Leistung in Kenntnis setzen.
- (6) Weitergehendes Landesrecht bleibt unberührt.



## Biographie der Wichtelstube

- 9/1993**      **Gründung der Wichtelstube**  
Eine Elterninitiative bestehend aus 8 Eltern baut die Kleinkindergruppe Wichtelstube im Sommer 1993 auf. Anlass für die Gründung ist der Notstand an Kindergartenplätze für 3-jährige Kinder .  
Mit 8 Kindern, von 2,5 - 4 Jahren, einer Erzieherin und einem Elterndienst beginnt die Kleinkindergruppe im September im Gemeindehaus in Rommelsbach ihren Betrieb.  
Die Kinder treffen sich regelmäßig an 3 Vormittagen von 8.30Uhr – 12.00 Uhr.
- 1994**      **Umzug in neue Räumlichkeiten** in der Methodistischen Kirche in der Frankenstraße in Rommelsbach.  
Die neuen Räume bieten mehr Platz und einen wunderschönen großen Garten.  
Öffnungszeiten: Mo-Do: 8.00 Uhr - 12.00 Uhr
- 1996**      **Gründung des Vereins Wichtelstube Rommelsbach e.V.**  
Ein Verein mit ehrenamtlichen Strukturen wird gegründet, d.h. verschiedene Tätigkeiten die für die Struktur und die Aufrechterhaltung der Einrichtung notwendig sind, werden ehrenamtlich durchgeführt (siehe Beispiel).  
**Verein:** 3 Vorstände, 1 Kassenwart  
**Einrichtung:** Rasen mähen, Reparaturen, Elterndienst, etc.
- Anerkennung als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 KJHG**  
Finanzierung über Betriebskostenzuschuss vom Land Baden-Württemberg und den Monatsbeiträgen der Eltern.  
Die Betriebserlaubnis wird erweitert von der Kleinkindergruppe in eine altersgemischte Gruppe.  
Dies bedeutete die Aufnahme von max.12 Kindern (davon 2 Sharingplätze), 2 Erzieherinnen und eine Gesamtbetreuungszeit von 16.Stunden/Woche.
- 1999**      **Erweiterung der Öffnungszeit:**  
Mo – Fr von 8.00 Uhr – 12.00 Uhr
- 2002**      **Erweiterung der Betriebserlaubnis:**  
**Integrative altersgemischte Tageseinrichtung.**  
Die Wichtelstube betreut auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen. Eine Inklusionsfachkraft arbeitet zusätzlich stundenweise in der Gruppe.  
**Ausbau der täglichen Öffnungszeit von 7.30 Uhr – 12.30 Uhr**

## Biographie der Wichtelstube

- 2004**      **Aufstockung des Personals durch eine weitere Fachkraft**  
**Mitarbeiter:** 1 Heilerziehungspflegerin  
1 Erzieherin  
1 Heilpädagogin
- 2005**      **Aufnahme in die Bedarfsplanung der Stadt Reutlingen**  
**Ausbau der Betreuungszeit auf 6 Stunden täglich**  
Ab Januar 2005 bietet die Wichtelstube VÖ (Verlängerte Öffnungszeiten) an.
- 9/2006**      **Umzug in die Mähderstr. 9 in Rommelsbach**  
**Die Wichtelstube verändert sich in ihrer Betriebsform:**  
  
***Kleinkindergarten Wichtelstube Rommelsbach e.V.***  
**Betriebsform:**                      Kinderkrippe  
**Gruppenplätze:**                    20 Kinder(davon max.4 Sharingplätze  
und 2 Kinder mit Inklusionsbedarf)  
**Anzahl der Gruppen:**            2  
**Mitarbeiter:**                        1 Heilerziehungspflegerin mit  
Montessori Diplom  
4 Erzieher  
1 Heilpädagogin  
1 FSJ  
1 Inklusionsfachkraft (bei Bedarf)
- 10/2007**      **Angebot eines warmen Mittagessens**  
Wird fest in den Tagesablauf integriert.
- 9/2008**      **Aufstockung des Personals**  
Eine Inklusionsfachkraft wird fester des Teams.
- 2008-2010**      **Konzeptionserstellung**  
Erstellung einer umfassenden Konzeption in Anlehnung an den Orientierungsplan.
- 6/2013**      **20-jähriges Jubiläum**  
Der Verein und die Einrichtung feiern ihr 20-jähriges Jubiläum.

## **2013-2014 Leitfaden zur Qualitätsentwicklung**

Mitarbeit zur Erstellung eines "Leitfadens zur Qualitätsentwicklung" der Reutlinger Kleinkindgruppen in Elternträgerschaft. Erstellung einer eigenen überprüfbaren Qualitätsstruktur in der Wichtelstube.

## **2014 Veränderte Personalstruktur**

1 Heilerziehungspflegerin mit Montessori-Diplom

5 Erzieherinnen

1 Erzieherin mit Montessori- Diplom

1 "BUFDi" (Bundefreiwilligendienst)

In jeder Gruppe arbeitet eine sozialpädagogische Fachkraft in Vollzeit. Diese übernimmt die Inklusionsbegleitung bei Kindern mit Eingliederungshilfebedarf.

# Rahmenbedingungen

## Wichelstube Rommelsbach e.V. Kleinkindergarten

Die Wichelstube liegt in der Trägerschaft des Vereins.

Die Aufnahme eines Kindes in die Wichelstube erfordert eine Mitgliedschaft im Verein.

Der Förderbeitrag beträgt für passive Mitglieder 20,- € pro Kalenderjahr.

Bei den aktiven Mitgliedern setzt sich der Monatsbeitrag aus Förderbeitrag und Besuchsgeld zusammen.

## Betriebsform

Die Wichelstube ist laut dem Kinder-Jugendhilfegesetz (KJHG) eine Tageseinrichtung für Kinder unter 3 Jahren.

Die Betriebsform lautet: Kinderkrippe für Kinder von 1 Jahr bis 3 Jahren (bzw. bis zur Kindergartenfähigkeit)

## Öffnungszeiten

Mo bis Fr: 7:30 Uhr – 13:30 Uhr

Es gibt 30 Schließtage im Jahr, in Anlehnung an die Schulferien.

## Einzugsgebiet

Reutlinger Nordraum

## Anzahl der Kinder

2 Gruppen mit jeweils 10 Kindern  
Die Einrichtung bietet pro Gruppe 2 Sharingplätze sowie 1 integrativen Platz.

## Kosten

### Monatsbeitrag ab 01. April 2015:

5 Tagesplatz : 170,- € pro Monat

→ (Besuchsgeld: 160,- € + Förderbeitrag: 10,- €)

3 Tagesplatz : 106,- € pro Monat

→ (Besuchsgeld: 96,- € + Förderbeitrag: 10,- €)

2 Tagesplatz : 74,- € pro Monat

→ (Besuchsgeld: 64,- € + Förderbeitrag: 10,- €)

Zusätzlich bietet die Einrichtung ein warmes Mittagessen an. Dieses kostet 1,70 Euro pro Essen und kann monatlich dazu bestellt werden.

## Personal

(in Voll-/Teilzeit Anstellung)

1 Heilerziehungspflegerin mit Zusatzausbildung (Montessori-Diplom)

5 Erzieherinnen,

1 Erzieherin im Anerkennungsjahr

1 Erzieherin mit Zusatzausbildung (Montessori-Diplom)

1 BFD -Stelle (Bundesfreiwilligendienst)

→ in der Hauptbetreuungszeit arbeiten  
3 Fachkräfte in jeder Gruppe

Die Inklusionsbegleitung eines Kindes mit Eingliederungshilfebedarf wird jeweils von der sozialpädagogischen Fachkraft (100%) gewährleistet bzw. durchgeführt.

# Lebensraum Wichtelstube

## Lage/ Umfeld

Der Kleinkindergarten Wichtelstube befindet sich im „Mähder“, einem Teilgebiet von Rommelsbach, welches über eine gute Infrastruktur verfügt.

Das „Mähdergebiet“ entstand anfangs der 90er Jahre und umfasst eine verdichtet bebaute Wohnsiedlung der GWG, die überwiegend von Familien mit Kindern bewohnt wird. Ein Teil der Wohnungen wird von sozial schwachen Familien bewohnt, wodurch das Wohngebiet „Mähder“ ein sozialer Brennpunkt ist. Mehrere Spielplätze und landwirtschaftliche Nutzflächen sind von der Wichtelstube aus gut zu Fuß zu erreichen.

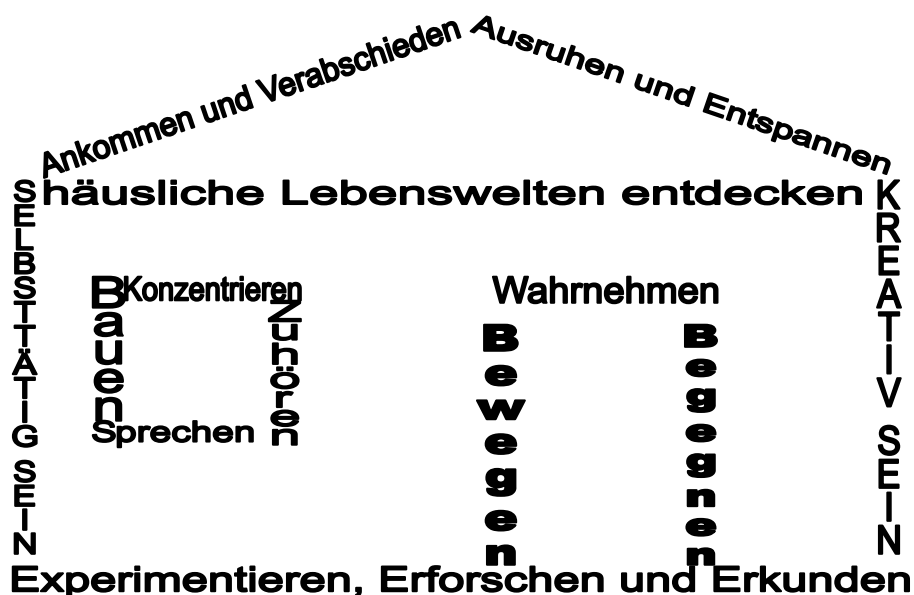
Die Räumlichkeiten der Wichtelstube befinden sich im Erdgeschoss eines Mehrfamilienhauses. Sie wurden bis 2006 von einem Kindergarten der Stadt Reutlingen genutzt. Aufgrund sinkender Kinderzahlen wurde der Kindergarten geschlossen. Die Räumlichkeiten wurden den Standards entsprechend zur Kinderkrippe umgebaut und im September 2006 vom Verein der Wichtelstube Rommelsbach bezogen.

## Räumliche Gegebenheiten

2 Gruppenräume mit je einem separaten Küchenraum sowie gemeinsam genutzte Funktionsräume wie:

- Sanitärbereich mit Kleinkindtoiletten
- Wickelraum
- Erwachsenentoilette
- Flur
- Schlafräum
- Büro
- Materialraum
- Großflächige Außenanlage

## Die Räume bieten Möglichkeiten zum:



## Raumgestaltung - Wohlfühlräume

Wo Kinder sich wohlfühlen, trauen sie sich, aktiv die Umgebung zu erkunden und zu lernen. Wir bieten einen sicheren Raum, der kein Eingreifen von Erwachsenen nötig macht, so dass Kinder die Möglichkeit haben, sich handelnd mit der Welt auseinander zu setzen.

### Folgende Standards haben wir bei der Einrichtung der Räumlichkeiten umgesetzt:

#### **Kinder sollen sich frei bewegen können**

Die Möblierung der Räume in den Gruppenräumen ist daher auf das Erforderliche und Notwendigste beschränkt.

Die Höhe der Tische, Stühle, Regale, Schubladen etc. in unserer Einrichtung ist auf die Körpergröße der Kleinstkinder ausgerichtet, so dass sie sich z.B. daran gut in den Stand hochziehen können und einen Stuhl selbstständig tragen bzw. schieben können.

Kinder arbeiten gerne auf dem Boden; aus diesem Grund gibt es in den verschiedenen Bereichen genügend Raum dafür.

Die Räume sind überwiegend mit Teppich ausgestattet, da Kleinstkinder gerne auf dem Boden arbeiten – liegend, krabbelnd, sitzend die Welt erkunden.

#### **Kinder sollen alles ohne Mühe erreichen können**

Berühren heißt für ein Kind, etwas zu „begreifen“.

Das Prinzip der Selbsttätigkeit legt es nahe: Wenn das Kind an einem bestimmten Material Interesse hat, soll es sich dieses eigenständig an seinen Arbeitsplatz holen und anschließend zurückbringen können.

Die Spiel- und Arbeitsmaterialien für die Kinder befinden sich in den Gruppenräumen frei zugänglich in offenen Regalen oder Schubladen, die mit Bildern, entsprechend den Materialien, gekennzeichnet sind.

#### **Kinder sollen sich orientieren können**

Eine klare Raumaufteilung gibt dem Kind Orientierungshilfe.

Das Prinzip „Weniger ist Mehr“ wird hier großgeschrieben. Dies wird sowohl in der Materialfülle als auch in der Farbvielfalt umgesetzt.

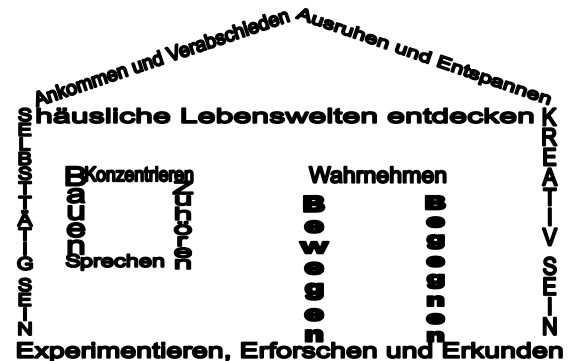
Raumteiler in Form von niedrigen Regalen und Vorhängen schaffen Grenzen und Nischen, die dem einzelnen Kind helfen sich zu orientieren und sich sicher zu fühlen.

In diesen geordneten Räumen finden Kinder „Freiräume“. Diese Freiräume sind dadurch sinnvoll begrenzt, dass immer alles an seinen Platz zurück gebracht wird und man in der Gruppe auf einander Rücksicht nehmen muss. Zu den Freiräumen gehört auch, dass die Kinder die Möglichkeit haben ihrem Bedürfnis entsprechend zur Ruhe zu kommen, sich zurückzuziehen oder schlafen zu gehen.



# Raumgestaltung - Wohlfühlräume

## Die Räume bieten Möglichkeiten zum:



### **...Ankommen und Verabschieden**

Im Eingangsbereich hat jedes Kind seinen eigenen Garderobenplatz. Hier gibt es genügend Raum und Platz für Begegnung und Gespräche.

### **...Selbst tätig sein**

Die verschiedenen Bereiche der Montessori Pädagogik (Sinnesmaterial, Dimensionsmaterial, Übungen des täglichen Lebens etc.) ermöglichen es dem Kind selbst tätig zu sein.

### **...Experimentieren, Erforschen und Erkunden**

Mit unterschiedlichen Materialien wie z.B. Wasser, Sand, Erde, "Rosa Turm", Magnete ... können die Kinder erste physikalische Gesetzmäßigkeiten erleben und begreifen.

### **...Kreativ sein**

Erste Begegnung mit Farben, Kleister, Rasierschaum, Ton und Knete fordern die Kinder zum kreativen Tun auf.

### **...Häusliche Lebenswelten entdecken**

Kinder tauchen in die Erwachsenenwelt ein:

Sie decken den Tisch, spülen das Geschirr, kehren, wischen den Tisch ab, gießen die Pflanzen, entsorgen den Müll, schöpfen sich das Essen ... und erlangen so immer mehr Unabhängigkeit vom Erwachsenen.

### **...Begegnen**

Dies bedeutet, sich in der Gemeinschaft erleben: z.B. bei Rollenspielen in der Puppenecke, im Morgenkreis, beim gemeinsamen Essen, im Bällebad, bei gegenseitigen Besuchen in den Gruppen.

### **...Bewegen**

Kinder wollen krabbeln, kriechen, schaukeln, rennen, hüpfen, schieben, ziehen ...

Dazu bieten wir: Bällebad, schiefe Ebene, Schaukeln, Kriechtunnel, Hüpfpferde, Puppenwagen, Trampolin, Balancierparcours, Rutsche, Klettergerüst, Fahrzeuge für draußen etc.

## Raumgestaltung - Wohlfühlräume

### ...Wahrnehmen

Fühlen: Farbe, Wasser, Sand, verschiedene Massageutensilien.

Sehen: Spiegel, Fotos, Portfolio, Bilder, Bücher.

Riechen: Blumen, getrocknete Kräuter, Tee, Essen, Creme, Seife.

Hören: Spieluhr, Hör-Memory, Hörspiele, Gong, Instrumente, Musikkassetten, CDs.

Schmecken: Bewusstes Essen, gemeinsames Kochen, Ernten von Früchten und Gemüse aus dem eigenen Garten.

### ...Sprechen und Zuhören

Folgende Materialien regen die Kinder gezielt zum Sprechen an:

Bilderbücher, Fotos, Portfolio, Sprachkästen, Interaktion im Alltag bzw. im Tagesablauf fordern und fördern Zuhören und Sprechen.

### ...Ausruhen und Entspannen

In verschiedenen Ecken und Nischen finden die Kinder Rückzugsmöglichkeiten. Jedes Kind kann sich individuell entspannen.

Wir schaffen eine wohlig ruhige Atmosphäre in Nischen mit Matratzen, Kissen und Decken.





## Tagesablauf

---

<b>7:30 – 9:00 Uhr</b>	Bringphase der Kinder: -> Begrüßung / Verabschiedung der Eltern -> „Tür und Angel-Gespräche mit Eltern“ * Freispielphase * Angeleitete Tätigkeiten
<b>9:30 Uhr</b>	Frühstücksvorbereitung mit den Kindern
<b>9:30 Uhr – 10:00 Uhr</b>	Gemeinsames Frühstück
<b>10:00 Uhr – 10:30 Uhr</b>	* Geschirr abspülen mit den Kindern * Freispielphase
<b>10:30 Uhr – 11:15 Uhr</b>	Gemeinsames Aufräumen Sing- und Spielkreis
<b>11:15 Uhr – 12:00 Uhr</b>	Spaziergang oder Spiel im Garten
<b>12:00 Uhr</b>	Gemeinsamer Abschlusskreis im Garten Erste Abholmöglichkeit der Kinder
<b>12:10 Uhr – 12:40 Uhr</b>	Gemeinsames Essen Warmer Mittagstisch oder mitgebrachtes Vesper
<b>12:40 Uhr – 13:30 Uhr</b>	Flexible Abholzeit der Kinder Beide Gruppen treffen sich in einem Gruppenraum * Freispielphase

---

Der Tagesablauf in der Wichtelstube ist ein sich täglich wiederholendes Ritual, welches den jungen Kindern durch seine Beständigkeit in den Abläufen Halt bietet. Durch die wiederkehrenden Teile unseres Tagesablaufes kann sich das Kind orientieren und besser zurecht finden, dies wiederum bietet dem Kind Sicherheit und gibt ihm die Möglichkeit, sich in der Wichtelstube entfalten zu können.

### Kinder brauchen . . .

**Kinder brauchen eine liebevolle Begleitung auf dem Weg in die Welt.**

Damit Kinder zu größtmöglicher Selbständigkeit gelangen und sich gemäß ihrem eigenen Tempo und ihren individuellen Möglichkeiten (z.B. sensible Phasen) optimal entwickeln können, brauchen sie

- **verlässliche Bezugspersonen, zu denen sie eine Beziehung aufbauen können und zusätzlich zum Elternhaus sichere Bindungserfahrungen erleben. Eine verlässliche Bindung ist die Basis für angstfreies Spielen, Erforschen und Lernen.**
- **eine vorbereitete Umgebung, die auf die Bedürfnisse der Kleinkinder eingerichtet ist und ihnen in einer Atmosphäre der Geborgenheit erste Selbstversuche ermöglicht.**
- **eine gemischte Gruppe, in der sie sich und andere als Menschen mit unterschiedlichen Möglichkeiten und Grenzen wahrnehmen und von- bzw. miteinander lernen.**



**„Hilf mir es selbst zu tun.  
Zeig mir, wie es geht.  
Tu es nicht für mich.  
Ich kann und will es selbst tun.  
Hab' Geduld, meine Wege zu begreifen.  
Sie sind vielleicht länger,  
vielleicht brauche ich mehr Zeit,  
weil ich mehrere Versuche machen will.  
Mute mir auch Fehler zu,  
denn aus ihnen kann ich lernen.“**

Maria Montessori

## Profil unserer pädagogischen Arbeit

**Grundlage:** Das Kind im Mittelpunkt von Bildung und Erziehung\*

**Ziele:** Die zwei wichtigsten Ziele unserer pädagogischen Arbeit sind\*:

- **Autonomie**, d.h. Selbstwirksamkeit und Selbstbestimmung
- **Verbundenheit**, d.h. Bindung und Zugehörigkeit

**Hilf mir es selbst zu tun.**

Maria Montessori

**Bildungsbereiche:**

1. **Personale und soziale Entwicklung, Werteerziehung / religiöse Bildung**
2. **„Körper, Bewegung, Gesundheit“**
3. **„Sprache, Schrift, Kommunikation“**
4. **Musische Bildung / Umgang mit Medien**
5. **Mathematik, Naturwissenschaft, Technik**
6. **„Natur und kulturelle Umwelten“**

(Ausführung der einzelnen Bereiche siehe Seite 15 bis Seite 20)

**Pädagogisches Konzept (Handeln)**

**Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Pädagogik nach Maria Montessori.**

Maria Montessori, Ärztin und Pädagogin lebte zwischen 1870 und 1952. Das erste Kinderhaus gründete sie 1907 in einem Elendsviertel in Rom. Seitdem hat sich ihr pädagogisches Konzept über die ganze Welt verbreitet.

**Ihre Pädagogik steht für einfühlsame Beobachtung. Die Entwicklung und Bedürfnisse des Kindes stehen im Vordergrund.**

Hinter der Pädagogik steht das Menschenbild:

**Jedes Kind wird als Persönlichkeit geboren und bedarf der liebenden Aufmerksamkeit und der Orientierung, um sich in seiner Umwelt zurecht zu finden.**

Jedes Kind macht im Laufe seines Wachstums sensible Phasen durch, in denen es besonders empfänglich ist, bestimmte Sachverhalte besonders leicht begreift und aufsaugt wie ein Schwamm. In so einer Phase braucht das Kind Raum, Zeit und „Nahrung“ – geistige, seelische und körperliche -so lange bis es satt ist.

\* siehe S.16, Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten

## Grundlagen der Montessori Pädagogik

### 1.) Haltung / Stellung der ErzieherIn (Ausgangspunkt )

Die ErzieherIn ist engagiertes Vorbild für die Kinder und begleitet sie in ihrer Entwicklung fachkompetent, vertrauensvoll, zuverlässig und wertschätzend. Sie nimmt sich zurück und beobachtet in erster Linie und gewährt dem Kind so den Freiraum sich selbst zu erfahren.

### 2.) Beobachtung

Durch gezielte Beobachtung und durch Feststellung des individuellen Entwicklungsstandes des einzelnen Kindes wird die Grundlage für pädagogisches Handeln geschaffen und für eine entsprechend vorbereitete Umgebung gesorgt.

### 3.) Sensible Phasen

Sensible Phasen sind die Zeiten, in denen das Kind für bestimmte Lerninhalte empfänglich ist. Die Aufgabe der ErzieherIn ist es, diese Phasen durch Beobachtung zu erkennen und entsprechende Angebote bereit zu stellen.

### 4.) Ordnung

Ordnung ist ein wichtiges Prinzip in der Montessori-Pädagogik, welches sich in dem Leitsatz „**Äußere Ordnung führt zur Inneren Ordnung**“ widerspiegelt. Ordnung schafft Sicherheit und Zuverlässigkeit und ermöglicht dem Kind darüber hinaus ein psychisches Wohlbefinden.

### 5.) Vorbereitete Umgebung

Die vorbereitete Umgebung bietet dem Kind einen Gestaltungsspielraum für den Umgang mit anderen Menschen, mit Gegenständen und mit sich selbst. Nach den individuellen Bedürfnissen und Interessen der Kinder wechselt das Angebot in der vorbereiteten Umgebung.

### 6.) Didaktisches Material

Maria Montessori entwickelte spezielles Lern- und Arbeits- bzw. Spielmaterial zur Förderung der Sinne, der Sprache und der Mathematik (Dimensionsmaterial) und entwickelte Übungen des täglichen Lebens.

### 7.) Polarisation der Aufmerksamkeit

Das Phänomen der Polarisation der Aufmerksamkeit nach Maria Montessori zeigt sich in Situationen, in denen Kinder in tiefer Konzentration in einer selbst gewählten Tätigkeit versinken und sich jeder äußeren Störung entziehen.

### 8.) Selbstständigkeit des Kindes

Bei Maria Montessori steht die Selbstständigkeit des Kindes an erster Stelle. Um selbstbestimmt lernen zu können, haben Kinder bei uns die freie Wahl der Tätigkeit. Das heißt, dass sie innerhalb des Tagesablaufes selbst entscheiden, mit wem sie was, wann, wie lange und wo tun möchten. Das Kind soll durch selbstbestimmtes Tun unabhängig werden.

## Profil unserer pädagogischen Arbeit

**1. Bildungsbereich:** Personale und soziale Entwicklung, Werteerziehung/religiöse Bildung



### Ziele unseres pädagogischen Handelns:

- Lebenssicherheit vermitteln
- Urvertrauen stärken
- Geborgenheit geben
- Schutz bieten
- Lebensfreude vermitteln
- Lebensmut stärken
- Gemeinschaft spüren lassen
- Einfühlungsvermögen entwickeln
- Liebe schenken – Glauben anbahnen
- Einssein mit der Welt spüren lassen

### 2. Bildungsbereich: Körper, Bewegung, Gesundheit



#### Ziele unseres pädagogischen Handelns:

- Durch angenehme Materialien Wohlbefinden vermitteln.
- Raum und Gelegenheit geben, den eigenen Körper zu erproben und zu entdecken.
- Durch angenehme Pflege-situationen vielfältige Anregungen über die Hautoberfläche geben.
- Anregung zur Eigenaktivität
- Sich selbst und die Umwelt mit allen Sinnen erfahren
- Durch vielfältige Angebote dem Körper des Kindes Möglichkeit zum freien Bewegen geben.
- Vielfältige Angebote zur Entwicklung der Feinmotorik.

### 3. Bildungsbereich: Sprache, Schrift, Kommunikation



#### Ziele unseres pädagogischen Handelns:

- für die vielfältigen Signale des anderen sensibilisieren
- Freude an vielfältigem Ausdruck unterstützen
- Freude an vielfältiger Kommunikation mit anderen ermöglichen
- Dinge begreifen und passende Worte finden
- Bilderbücher als emotionale . Zuwendung erleben
- Freude an Sprache vermitteln

## Profil unserer pädagogischen Arbeit

### 4. Bildungsbereich: Musische Bildung / Umgang mit Medien



#### Ziele unseres pädagogischen Handelns:

- Raum und Zeit für musische Betätigung schaffen
- Unterschiedlichste Materialien anbieten
- Durch verschiedene Materialien zur Vielfalt anregen (Instrumente, Lieder, Reime Tänze, verschiedene Mal- und Gestaltungstechniken)
- Freude an musischer Betätigung fördern und Unterstützung geben
- Sich selbst gestalterisch zum Ausdruck bringen, fördern.
- Takt und Rhythmus erleben und erlernen
- Zum freien Tun anregen



## Profil unserer pädagogischen Arbeit

### 5. Bildungsbereich: Mathematik, Naturwissenschaft, Technik



#### Ziele unseres pädagogischen Handelns:

- Begeisterung wecken, die Welt mit Neugierde zu erforschen
- Vielfältige Anregung der Sinne erfahren
- Vielfältige Möglichkeiten zum Erforschen bieten
- Erster Umgang mit naturwissenschaftlichen Gesetzen
- Erster Umgang mit Mengen und Zahlen
- Erster Umgang mit Maßen
- Mathematische Vorkenntnisse

## Profil unserer pädagogischen Arbeit

### 6. Bildungsbereich: Natur und kulturelle Umwelten



#### Ziele unseres pädagogischen Handelns:

- Mannigfaltige Möglichkeiten bieten, die Natur zu erfahren (Luft, Sonne, Wetter, Tiere, Wald, Wiese, Bach...)
- Kindern die Welt zeigen
- Kinder sollen Vertrauen in das Leben entwickeln, auf der Basis von lebensbejahender, religiöser bzw. weltanschaulicher Grundüberzeugungen
- Kinder in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft stärken
- An kulturelle Umwelten heranzuführen (Kindergruppe, religiöse und kulturelle Feste im Jahreslauf erleben, Rollenspiele)
- Die kulturelle Umwelt des Kindes angenehm und bildungsreich gestalten

## Profil unserer pädagogischen Arbeit

### Ein Tag in der Wichtelstube

#### Begrüßung

Beim Ankommen der Eltern mit den Kindern steht die persönliche Begrüßung und das in Empfang nehmen durch die Erzieherin im Vordergrund.



#### Freispielphase

Nach der Begrüßung beginnt die Freispielphase, in der die Kinder wählen, was sie wie lange, wo und mit wem spielen möchten. Die Möglichkeiten zum selbstständigen Handeln finden die Kinder in der vorbereiteten Umgebung:

Es gibt Raum zum

- Malen - Kneten - Schneiden -
- Bauen - Ausprobieren - Bewegen -



- Klettern - Hüpfen - Beobachten -
- sich Verkleiden - Ausruhen -

Durch die differenzierte Beobachtung der Pädagogen werden die Interessen der Kinder sichtbar.

„ So wenig Hilfe und Unterstützung wie möglich und so viel wie nötig!“

## Profil unserer pädagogischen Arbeit

### Frühstück

Das gemeinsame Essen bietet Zeit zum:

- Begegnen
- Austauschen
- Zuhören
- Beobachten
- Teilen
- Neues kennenlernen
- Genießen
- Gegenseitigen Helfen



Auch bei den Essenssituationen wird das selbstständige Handeln der Kinder unterstützt:



- Tisch decken
- Vespertaschen holen
- Hände waschen
- Einschenken
- Tisch abwischen
- Spülen
- Aufräumen
- Kehren
- Backen
- Kochen



## Profil unserer pädagogischen Arbeit

### Sing- und Spielkreis

Der gemeinsame Sing- und Spielkreis bietet Möglichkeiten zum:

- Musizieren
- Singen
- Lachen
- Tanzen
- Spielen
- Bewegen



- Spaß haben
- sich mitteilen
- sich konzentrieren
- zur Ruhe kommen
- gemeinsamen Erleben

### Spaziergang / Garten

Jeden Tag, bei Wind und Wetter verbringen die Kinder Zeit im Freien. Selbst tätig sein, erlernen sie beim:



- Anziehen
- Spazieren gehen
- Klettern
- Rutschen
- Rennen
- Dreirad fahren

- Sand spielen
- Balancieren
- Pflanzen
- Ernten
- Blumen gießen
- Schnee schippen



# Profil unserer pädagogischen Arbeit

## Schlusskreis

Der Vormittag wird mit einem gemeinsamen Abschlusskreis im Garten beendet. Zu diesem Zeitpunkt werden einige Kinder abgeholt.



## Mittagessen

Die Wichtelstube bietet die Möglichkeit eines warmen Mittagessens.



## Freispielphase bis zum Abholen

Nach diesem langen Tag haben die Kinder verschiedenste Bedürfnisse:

- gemeinsam Spielen
- sich Bewegen
- Toben/ Hüpfen
- konzentriertes Arbeiten



- sich Ausruhen
- sich Zurückziehen
- Kuscheln
- Zuhören
- zur Ruhe Kommen

## Pflege der eigenen Person

### Pflege

Als Grundstein für eine Bildung und Erziehung zur Gesundheit muss das Bewusstsein für den Körper, seine Fähigkeiten und Funktionen geschaffen werden. Wenn Menschen erkennen, wie wertvoll ihr Körper ist, dann gehen sie auch sorgsam mit ihm um.

### Körperwahrnehmung

Wir möchten den Kindern ein positives Gefühl für ihren Körper vermitteln. Unser wichtigstes Anliegen ist es daher, die Wahrnehmung dafür zu sensibilisieren. Das beginnt mit den täglichen pflegerischen Fähigkeiten und der Hygiene (Wickeln, Töpfchen/Toilettengang, Hände waschen, selbstständig Essen, Mund sauber machen usw.).

Wir begleiten die Kinder in ihrem Handeln und Lernen... bis hin zur Selbstständigkeit. Diese Entwicklung der Kinder erfordert von den ErzieherInnen ein hohes Maß an körperlicher und emotionaler Präsenz sowie die nötige Sensibilität dem Kind genügend Freiraum zu geben. In der Entwicklung der Körperwahrnehmung ist das „sich selbst Spüren“ unerlässlich. Hierbei erlernt das Kind ein eigenes Gespür für seinen Körper und seine Umwelt. Dies unterstützen wir durch Angebote wie z.B. Bällebad, Barfußparcours, Massageutensilien, Kirschkerne-/Sandsäckchen, Planschbecken etc.



### Gesundheit

Natürlich kommt es manchmal vor, dass ein Kind erkrankt. Wir sind der Meinung, dass vor allem junge Kinder in diesem Fall Ruhe und die ungeteilte Aufmerksamkeit und Fürsorge von ihren Eltern (oder Großeltern ...) brauchen. Beides können wir in einer Gruppe mit 10 Kindern natürlich nicht bieten. Wir bitten deshalb die Eltern: Wenn sich ein Kind nicht wohl fühlt, sollten die Eltern Sorge dafür tragen, dass es zu Hause betreut werden kann, um schnell wieder gesund zu werden. Wenn die Eltern nicht sicher sind, ob ihr Kind ernsthaft krank ist oder wird, oder ob es nur die im Herbst übliche „Schnupfennase“ hat, sollte mit uns das weitere Vorgehen besprochen werden.

## Pflege der eigenen Person

### Für das Frühstück sind Sie, liebe Eltern, zuständig!

#### **Ernährung**

Jedes Kind isst unterschiedlich viel! Wenn es nach dem Aufstehen noch nicht so viel Hunger hat, sollte das zweite Frühstück in der Wichtelstube etwas größer ausfallen.

#### *Frühstück*

Hat das Kind schon zu Hause gefrühstückt, sollte man ihm trotzdem eine Kleinigkeit für das Frühstück mitgeben, denn oft meldet sich der Hunger, wenn man die anderen essen sieht.

#### Tipps für ein gesundes Frühstück:

- **Vollkorn-/Bauernbrot mit Butter und Belag wie Käse oder Aufschnitt**
- **Müsli, Brei, Joghurt, Quark**
- **Gemüestücke aus Möhren, Tomaten, Paprika, Gurke, Radieschen ...** (je nach Jahreszeit)
- **Saisonales Obst wie Apfel, Banane, Birne, Weintrauben ...**

**Als Getränke werden abwechselnd Kräuter- oder Früchtetee und Wasser angeboten.**

Dem Kind sollten keine Süßigkeiten, keine eingepackten Fertigprodukte (wie Milchschnitte usw.) mitgegeben werden.

In regelmäßigen Abständen (Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben) findet ein **gemeinsames Frühstück** statt, das wir gemeinsam mit den Kindern zubereiten.



#### *Mittagstisch*

Zum Mittagstisch bieten wir ein warmes Mittagessen an, welches von der Großküche Ridaf Reutlingen GmbH (Reutlinger Initiative deutscher und ausländischer Familien) geliefert wird. Die Eltern können für Ihr Kind ein Mittagessen bestellen, indem Sie sich für die entsprechenden Wochentage im Monat eintragen (siehe Mittagessensliste). Wenn die Eltern dies nicht möchten, können sie ihrem Kind ein zweites Vesper mitgeben.



# Integration durch Inklusion\* oder zusammen lassen, was zusammen gehört

Unter **Inklusion** verstehen wir die selbstverständliche Teilhabe aller Kinder am alltäglichen Leben in der Gemeinschaft.



## Haltung

Unterschiedlich zu sein ist normal!

Jedes Kind hat in seiner Einzigartigkeit seinen Platz in der Kindergruppe.

## Ziele

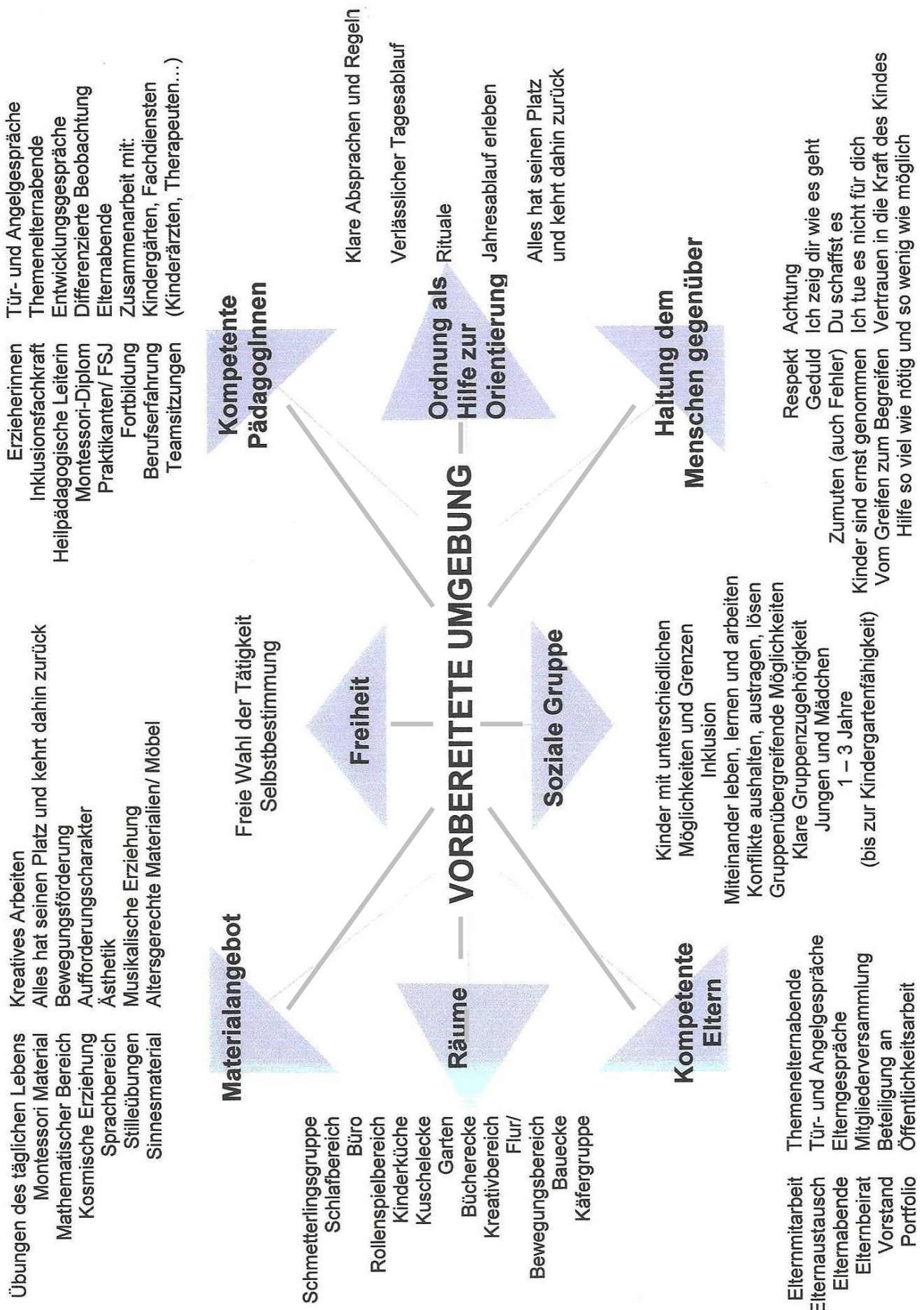
- Erfahrung und Annahme von Stärken und Schwächen (eigener und anderer)
- Sich gegenseitig Mut machen
- Sich in Schwierigkeiten unterstützen
- Gegenseitige Wertschätzung
- Einübung von sozialen Kompetenzen

## Möglichkeiten

- Klare Strukturen ermöglichen Orientierung.
- Sozialpädagogische Fachkräfte begleiten und fördern ganzheitlich in Zusammenarbeit mit externen Therapeuten, Frühförderstelle und Kinderärzten
- Menschen unterschiedlicher Möglichkeiten und Grenzen leben miteinander und lernen von- und miteinander

\* **includere** = einschließen

# Vorbereitete Umgebung



## Zeit für Eltern - Elternzeit

Da die pädagogische Begleitung und Erziehung der Kinder in der Wichtelstube als familienunterstützend und -ergänzend verstanden wird, ist ein offener und vertrauensvoller Umgang zwischen ErzieherInnen und Eltern besonders wichtig.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern sehen wir deshalb als Erziehungspartnerschaft.

Das Kind steht dabei im Mittelpunkt.

Es will spüren, dass sich seine nächsten Bezugspersonen verstehen.

Durch die Transparenz der Einrichtung und eine gute Informationsarbeit möchten wir den Eltern die Sicherheit geben, dass ihr Kind gut versorgt wird.

Eine Zusammenarbeit der sozialpädagogischen Fachkräfte mit den Eltern bzw. Bezugspersonen ist unerlässlich.

Somit kann der gemeinsame Auftrag, Kleinstkinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen, optimal umgesetzt werden.

### Für uns besteht Elternarbeit aus:

#### Elterngespräche

- Aufnahme/Abschlussgespräch
- Tägliche „Tür- und Angelgespräche“ für Kurzinformationen, um Kontakt zu halten
- Regelmäßige Entwicklungsgespräche (Beobachtungsbogen K. Bellers)
- Gespräche zur Beratung und Hilfestellung ggf. Kooperation mit Fachdiensten



#### Elternabend

- Elternabend zum Kennenlernen
- Interne Informationsabende
- Themenabende mit pädagogischen Inhalten (z.B. „Was brauchen Kinder unter 3 Jahren“)

#### Elterninfo

- Informationswand
- Epochenplan
- Elternbriefe (z.B. aktuelle Infos, Lieder, Spiele ...)
- Elterninformationsbroschüre, Flyer, Konzeption ...

#### Feste

- Gemeinsame Feste (z.B. Sommerfest, Laternenlaufen)
- Jahreszeitliche Aktionen (z.B. Kreativer Abend, Stand auf dem Weihnachtsmarkt und dem Familienfest in Rommelsbach)

#### Elternbeirat

- Der Elternbeirat vertritt bei Bedarf die Interessen der Eltern
- unterstützt die Einrichtung
- organisiert Stammtische und Ausflüge

**Darüber hinaus ermöglicht die Wichtelstube den Eltern, sich gegenseitig kennenzulernen und untereinander auszutauschen.**

## Elternbrief zur Eingewöhnung

*Der folgende Elternbrief veranschaulicht, wie Eingewöhnung in der Wichtelstube praktisch umgesetzt wird.*

### Informationen zur Eingewöhnung Ihres Kindes

Liebe Eltern,

der Start in unserer Einrichtung ist für Ihr Kind und auch für Sie selbst eine große Veränderung. In dieser Phase möchten wir Sie und Ihr Kind begleiten. Als Mutter oder Vater sind Sie die wichtigsten Bezugspersonen Ihres Kindes. Durch Ihre Anwesenheit in der neuen Umgebung geben Sie ihm die Sicherheit, die es für eine gute Eingewöhnung braucht.

Jedes Kind reagiert unterschiedlich auf ungewohnte Situationen. Das eine Kind braucht eine kürzere, das andere eine längere Zeit, um sich in den neuen Räumen und unter neuen Kindern und Erwachsenen wohl zu fühlen. Deshalb hängt es von Ihrem Kind ab, wie lange Sie es zur Eingewöhnung in die Einrichtung begleiten.

In der Phase der Eingewöhnung begleitet Sie unser Team, insbesondere ihre Bezugserzieherin. Wir haben sehr gute Erfahrungen mit dem so genannten „Berliner Modell zur Eingewöhnung“ gesammelt. Dieses Modell wollen wir Ihnen im Folgenden vorstellen – je nach den Bedürfnissen Ihres Kindes und Ihren eigenen Anforderungen lässt sich der Ablauf natürlich variieren.

#### Tag 1

Wenn Sie mit Ihrem Kind zum ersten Mal in die Einrichtung kommen, stürmen sehr viele neue Eindrücke auf das Kind ein. Es ist deshalb völlig ausreichend, wenn Sie mit Ihrem Kind heute 1 – 1,5 Stunden am Gruppengeschehen teilnehmen. Beobachten Sie während des Besuches Ihr Kind und warten Sie, bis es von sich aus Interesse an der neuen Umgebung zeigt. Stehen Sie Ihrem Kind als „sicherer Hafen“ zur Verfügung, von dem aus es neue Bindungen aufbauen und sich die neue Umgebung anschauen kann. Die Aufgabe der Bezugserzieherin besteht in dieser ersten Phase darin, langsam und behutsam zu Ihrem Kind Kontakt aufzunehmen. Um das zu ermöglichen, ist es wichtig, dass Sie als Eltern sich zurückhalten und möglichst passiv bleiben.

# Elternbrief zur Eingewöhnung

## Tag 2 und 3

Auch an diesen beiden Tagen reicht es, wenn Sie 1 - 2 Stunden mit Ihrem Kind in der Gruppe sind. Ihr Kind kann gemeinsam mit Ihnen neue Eindrücke sammeln und sich allmählich an die neue Umgebung gewöhnen. Durch Ihre Anwesenheit geben Sie ihm die Sicherheit, die es für seine Erkundungen braucht.

## Tag 4

Am vierten Tag unternehmen wir einen ersten Trennungsversuch von ca. 15 – 30 Minuten. Dazu sollten Sie sich von Ihrem Kind verabschieden und die Wichtelstube verlassen, aber in der Nähe bleiben. Die Bezugserzieherin ist währenddessen für Ihr Kind da und begleitet es bei seinen „ersten Schritten“ ohne Mama und Papa.

Nach dieser ersten Trennung kommen Sie wieder zurück, um ihr Kind abzuholen. Wenn Ihr Kind weint und sich nicht nach kurzer Zeit von der Bezugserzieherin beruhigen lässt, holen wir Sie umgehend zurück.

## Tag 5

Wenn sich Ihr Kind beim ersten Trennungsversuch am 4. Tag wohl gefühlt hat, versuchen wir am 5. Tag, die Trennungszeit zu erweitern. In diesem Fall bitten wir Sie, telefonisch für uns erreichbar zu sein, falls das Kind dringend nach Ihnen verlangen sollte.

Wenn wir Ihr Kind beim ersten Trennungsversuch nicht trösten konnten, sollten Sie mit Ihrem Kind gemeinsam weiter ein paar Tage am Gruppengeschehen teilnehmen. Nach etwa 3 - 4 Tagen können wir einen neuen Trennungsversuch unternehmen. Lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn Ihr Kind noch etwas Zeit braucht. Selbstverständlich stehen wir Ihnen jederzeit bei Fragen und Schwierigkeiten zur Verfügung. Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind einen guten Start!

## Ihr Wichtelstubenteam

### **Tipps aus der Praxis**

- *Ein Kind kann sich leichter orientieren, wenn es bei diesen ersten Trennungsversuchen ein kurzes Abschiedsritual zwischen Mutter/Vater und Kind gibt, das sich jeden Tag wiederholt.*
- *Ein Stück von „zu Hause“ in die neue Umgebung mitzugeben, ein Kuscheltier, ein Schmusetuch, ein Lieblingsspielzeug, hilft dem Kind, sich in der noch ungewohnten Situation sicher zu fühlen.*

## Teamarbeit

***Durch einen offenen und vertrauensvollen Umgang miteinander können wir als Team unsere individuellen Fähigkeiten einbringen um unsere gemeinsamen Ziele zu erreichen.***

### **Wichtige Ansätze unserer Teamarbeit**

- Regelmäßiger Informationsaustausch ist Grundlage für eine gelungene Zusammenarbeit.
- Jede Fachkraft bringt ihre Motivation, ihr Engagement und ihre individuellen Fähigkeiten mit ein.
- Emotionale Verbundenheit und Zusammenhalt steigern die Qualität der Arbeit.
- Die MitarbeiterInnen treten nach außen als geschlossenes Team auf.
- Die verschiedenen Standpunkte, Qualifikationen und Aufgabenbereiche eines jeden werden gewürdigt und anerkannt.
- Gegenseitige Offenheit und Vertrauen
- Aufgaben werden koordiniert und aufgeteilt.
- Transparenz nach außen



## **Bereiche der Teamarbeit**

### **Täglicher Austausch**

- Aktuelle Ereignisse
- Beobachtung und Entwicklungsschritte
- Terminabsprachen
- Informationsweitergabe über „Tür- und Angelgespräche“

### **Wöchentliche Team- und gruppeninterne Besprechungen**

- Pädagogischer Austausch
- Austausch von Beobachtungen
- Austausch über die Entwicklung der Gruppe / einzelner Kinder
- Reflektionen
- Epochenplanung
- Kooperation und Austausch mit Fachdiensten z.B. „Runder Tisch“
- Berichte über besuchte Fortbildungen

### **Organisation und Verwaltung**

- Terminabsprachen
- Personalentwicklungsgespräche
- Enge Zusammenarbeit mit dem Träger
- Teampflege ( z.B. Betriebsausflug,...)

### **Fort- und Weiterbildungen zur Erlernung neuer Kompetenzen**

- Teaminterne Fortbildungen
- Regelmäßige Montessorifortbildungen
- Kinderkrippenforum
- Besuch von Erste-Hilfe-Kursen
- Pädagogische Tage (Konzeptionelle Weiterentwicklung, einrichtungsinterne Schwerpunkte)

# Zusammenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit

## Zusammenarbeit mit dem Träger

Der Träger, d.h. der Verein Wichtelstube Rommelsbach e.V., hat die Verantwortung und die Aufgabe der Betriebsführung für die Einrichtung.

Im Rahmen seiner Gesamtverantwortung delegiert er an die Einrichtungsleitung und die pädagogischen MitarbeiterInnen einen Teil der Aufgaben.

Die Zuständigkeiten im pädagogischen und verwaltungsorganisatorischen Bereich werden klar abgesprochen und koordiniert. Eine kooperative Zusammenarbeit zwischen den MitarbeiterInnen und den Trägervetretern ist daher eine wichtige Voraussetzung. Regelmäßig findet ein Austausch zwischen dem Team und dem Vorstand statt, um Informationen, Veränderungen und Aktuelles zu besprechen. Der Vorstand begrüßt am 1. Elternabend die Eltern und informiert über die Geschichte und die Struktur des Vereins.

## Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Einrichtungen

Im Interesse einer ganzheitlichen Arbeit mit den Kindern und der Unterstützung ihrer Familien ist eine Vernetzung mit anderen pädagogischen Einrichtungen und Fachdiensten sinnvoll und erforderlich.

Zum Beispiel mit:

- Kinderärzten
- Ergotherapeuten/Logopäden
- Interdisziplinäre Frühförderstelle
- Gesundheitsamt
- Erziehungsberatungsstelle
- Kreisjugendamt - ASD (Allgemeiner Sozialer Dienst)
- Kreissozialamt
- Kinderkrippenforum Reutlingen
- Fachberatung Reutlingen
- Kleinkindergruppe „Kinderkiste Rommelsbach“
- Kindergärten

Die Zusammenarbeit mit den Kindergärten im Nordraum von Reutlingen ist uns wichtig, um den Kindern den Einstieg in den Kindergarten zu erleichtern.

## Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Angebote der Öffentlichkeitsarbeit werden in der Wichtelstube praktiziert:

- **Hospitationen**; Sozialpraktikanten, Schüler der Fachschulen für Sozial-/Sonderpädagogik, interessierte ErzieherInnen
- **Mitgestaltung von Festen in Rommelsbach**; z.B. Stand auf dem Weihnachtsmarkt, Aktionsangebot (Spielstraße) auf dem Familienfest
- **Teilnahme an verschiedenen Fachforen**; Kinderkrippenforum, AK Montessori Pädagogik, regionales Leiterinnentreffen
- **Konzeption, Elterninfo - Broschüre, Flyer**



## Familien im Wandel

Aktuell wird den „Kindern unter drei Jahren“ besondere Beachtung geschenkt.

Die Politik hat festgestellt, dass sie einerseits der Förderung und Bildung unserer jüngsten Mitbürger Beachtung schenken, andererseits aber auch deren Familien mehr Unterstützung bieten muss, um den sinkenden Kinderzahlen entgegen zu wirken.

Dieses versucht die Politik durch den gezielten Ausbau des Kinderbetreuungsangebotes mit dem Ziel bis 2013 jeder Familie mit einem unter Dreijährigen einen Betreuungsplatz gewährleisten zu können. Parallel wird an der Sicherung und Verbesserung der Betreuungsqualität gearbeitet z.B. durch die Einführung und verpflichtende Umsetzung des Orientierungsplans sowie die Verbesserung des „Erzieher-Kind-Schlüssels“.



Mit dem Wandel hin zu einer „modernen“ Gesellschaft haben sich die Familienstrukturen und insbesondere auch die Anforderung an Eltern „gewandelt“. Das traditionelle Familienbild der „Mutter-Vater-Kind-Familie“ ist längst nicht mehr Standard und so gewinnen neue Konstellationen, wie die sogenannten „Ein-Eltern-Familien“, „Patchwork-Familien“ oder „Stiefeltern-Familien“ zunehmend an Bedeutung. Neben den Frauen, die sich bewusst für die Rolle von Hausfrau und Mutter entscheiden, streben immer mehr Frauen selbstbewusst auch die Realisierung ihrer beruflichen Karriere und Perspektiven an. Familien werden immer kleiner und sind zunehmend auf sich alleine gestellt. Drei-Generationen-Haushalte, in denen die Großeltern sich um die Kinder kümmern, werden immer seltener.

Dagegen steigt die finanzielle Belastung für Familien und der gesellschaftliche Druck den Kindern alles ermöglichen zu müssen. Eltern fühlen sich verpflichtet, möglichst viele Aktivitäten zur Förderung an das Kind heranzutragen.

So kommt es, dass in immer mehr Familien beide Eltern arbeiten wollen oder müssen. Insbesondere Frauen stehen unter dem Druck, einerseits schnellstmöglich ihre Arbeit wieder aufzunehmen, andererseits der Doppelbelastung von Beruf und Familie gerecht zu werden. Durch das Angebot von Sharingplätzen (2- bzw. 3-Tagesplatz) möchte die Wichtelstube Müttern die Möglichkeit bieten, wieder langsam in ihr Berufsleben einzusteigen und dennoch genügend Zeit mit ihrem Kind verbringen zu können.

Eltern setzen sich oft schon mit ihrem jungen Kind dem hohen gesellschaftlichen Leistungsdruck aus. Bei aller gut gemeinten Förderung, bei der man von Verein zu Verein tingelt, geht jedoch immer mehr das gemeinsame Familienleben verloren, welches so sehr wichtig ist für die Vermittlung von Normen, Werten, Ritualen und sozialen Kompetenzen. Eltern sind zunehmend verunsichert in Bezug auf die „richtige“ Erziehung ihrer Kinder und geraten immer häufiger an ihre Grenzen.

Die Wichtelstube ist eine familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung. Wir sehen es daher als unsere Aufgabe, Familien auf ihrem Weg zu unterstützen, zu begleiten und zu entlasten.

Dies bedeutet, Eltern zu stärken, ihnen Sicherheit im Umgang mit ihren Kindern zu geben, ihnen Orientierungshilfen zu bieten und sie in Erziehungsfragen zu beraten.

## Ausblick

Die Wichtelstube orientiert sich an den Bedürfnissen der Familien und insbesondere der Kinder. Wir wollen die Kinder bis zum Übergang in den Kindergarten begleiten. Dies sollte nach unseren Vorstellungen ein sanfter Übergang sein, entsprechend dem Entwicklungsstand eines Kindes und nicht abhängig von einer Altersgrenze.

Wir sind immer offen für sich ändernde Rahmenbedingungen. Wohin führt der Weg? Vielleicht hin zu längeren Öffnungszeiten? Oder wird das Platzangebot für integrative Kinder ausgebaut? Die Nachfrage nach Plätzen für Kinder mit Integrationsbedarf ist hoch. Die integrative Arbeit mit Kindern mit besonderen Bedürfnissen, sei es in sozialer oder körperlicher Hinsicht, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Sie ist eine Bereicherung für das Leben in der Wichtelstube. Doch sind unsere Möglichkeiten in diesem Bereich abhängig von den Rahmenbedingungen, die uns die Stadt Reutlingen vorgibt.

Unser Ziel ist es, die Qualität unserer Arbeit zu erhalten bzw. immer weiter zu optimieren. Dazu ist eine bestimmte Anzahl von qualifizierten Fachkräften unabdingbar. Somit sind wir angewiesen auf einen konstanten Fluss von verschiedenen Fördermitteln. Wir wünschen uns eine Vielfalt von Fördermitteln aus Zuwendungen der Kommune, von Sponsoren und von Stiftungen. Diese zu erhalten erfordert viel Einsatz, bei dem wir immer dankbar sind, Unterstützung zu erfahren. Auch die Kontinuität und das Engagement in der Vereinsführung sind wichtige Faktoren für den Werterhalt unserer Arbeit.

Doch der Einsatz lohnt sich; wir können damit eine bestmögliche Betreuung ihrer Kinder erreichen.

Die Ihnen vorliegende Konzeption ist nicht endgültig. Sie wird immer wieder durch die Praxis überprüft, den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien, den pädagogischen Erkenntnissen und den gesetzlichen Bestimmungen angepasst.

## Literaturliste

- **Quellenangaben:**

Sybille, Günther: **Krippenkinder**. Ökotopia

Christine, Weber: **Spielen und Lernen mit 0-3 Jährigen**. Beltz

**Sozialgesetzbuch**

- **Persönliche Literaturempfehlung zum Thema:**

Claudia, Schäfer : **Montessori Pädagogik für zu Hause**. Herder

Claudia, Schäfer: **Kleinkinder fördern mit Maria Montessori**. Herder

Heidrun, Pichler& Marlene, Pichler: **Montessori Praxis**. Sensor Verlag Pichler GmbH

Ulrich, Steenberg: **Kinder kennen ihren Weg**. Verlagsgemeinschaft Klemm/  
Oelschläger und Kinders Verlag

Tim, Seldin: **Kinder fördern nach Montessori**. Dorling Kindersley 2007

Ulrich, Steenberg: **Montessoripädagogik im Kindergarten**. Herder

Hartmut, Kasten: **0 – 3 Jahre Entwicklungspsychologische Grundlagen**. Beltz

Dr. Emmi, Pikler: **Miteinander vertraut werden**. Arbor Verlag Freiamt

Hedwig, Geilen: **Vom Greifen zum Begreifen (Bildband)**. Becker - Kuns GmbH, Aachen

## Sponsoren

Die Wichtelstube bedankt sich für diverse Einzelspenden und Passive Mitgliedschaften von Familienangehörigen als Freunde und Unterstützer unseres Vereins.

Einrichtungen, Firmen und Stiftungen, die unsere Arbeit bereits in der Vergangenheit unterstützt haben:

### **KREISSPARKASSE REUTLINGEN**

Tübingerstr. 74  
72762 Reutlingen



### **MENTON AUTOMOBILCENTER**

Am Heilbrunnen 145  
72766 Reutlingen



### **OSKAR ZEEB GMBH**

Metzgerei  
Gustav-Groß-Str. 10  
72760 Reutlingen

